

Geschichte des organisierten Schachspiels in Oberfranken - chronologisch erfasst

von Klaus Steffan

Schachspieler interessieren sich naturgemäß für Theorie und Praxis des Spiels, für eröffnungstheoretische Probleme, lehrreiche Partien, knifflige Endspiele oder brillante Kombinationen, weit weniger hingegen für die Einblicke in die Geschichte einer Organisation, die sich im Laufe vieler Jahre in unserer Gegend entwickelte und den heutigen Sportbetrieb überhaupt erst ermöglichte.

In unserem Oberfranken gab es ausgesprochene Pionierleistungen:

So waren oberfränkische Schachvereine, der SC Bamberg und der Coburger SV beteiligt, als am 18. Juli 1877 in Leipzig der Deutsche Schachbund gegründet wurde. Von Bamberg und Coburg gingen Ausstrahlungen nach Kronach und Bayreuth aus und so wurden bald auch in diesen Städten 1882 Schachklubs in Leben gerufen und ein reger Spielbetrieb kam auf. Im Jahre 1892 wurde der SK Hof gegründet. Auch im Lichtenfelder Raum war man nicht untätig. So trafen sich 1884 auf der Karolinhöhe in Trieb, einem heutigen Stadtteil von Lichtenfels rührige Schachfunktionäre.

Sie bildeten eine Freie Fränkisch-Thüringische Vereinigung um das Schachspiel weiter zu fördern. Der Schachclub Bamberg wurde mit der Organisation der nächsten Zusammenkunft beauftragt und dieselbe fand am 28. September 1884 im Gesellschaftshaus „Concordia“ Bamberg statt.

36 Spieler aus Nürnberg, Bamberg, Kronach, Fürth, Bayreuth, Regensburg, Rotheburg und Würzburg beteiligten sich an einem Tombola-Turnier.

Weitere Zusammenkünfte fanden 1885 in Nürnberg, 1888 in Lichtenfels, 1890 in Schloß Banz, 1892 in Kronach und 1894 in Bamberg statt. Im Jahre 1894 schloss sich Michellau diesen Vereinen an und leistete bald im Obermaingebiet eine besonders fruchtbare Arbeit. Noch vor der Jahrhundertwende im Jahre 1899 wurde der Schachclub Selb ins Leben gerufen. Es war natürlich, dass sich zwischen diesen Schachvereinen ein freundschaftlicher und unter damaligen Verhältnissen sogar sehr beachtlicher Spielverkehr entwickelte.

Dr. Gebhard vom Coburger SV wurde 1902 an die Spitze des Deutschen Schachbundes gewählt. Er ließ im gleichen Jahr den DSB beim Amtsgericht zu Coburg ins Vereinsregister eintragen. Als Breslau im Jahre 1904 seine Zusage zurückzog, den Kongress und die damit verbundenen Meisterschaften auszutragen und keine größere Stadt in Deutschland bereit war, einzuspringen, erklärte sich Coburg bereit, den 14. Deutschen Schachkongress durchzuführen.

Diese Veranstaltung und die damit verbundenen Meisterschaften gingen in die Schachgeschichte ein und sind ein Ruhmesblatt für den Coburger SV.

Mit Beteiligung der oberfränkischen Vereine wurde 1906 der bayerische Schachbund neu gegründet.

1907 etablierte sich Kulmbach, 1908 schloss sich Lichtenfels an, 1912 der SK Kirchenlamitz und 1913 folgte Helmbrechts. In all den Jahren waren Bestrebungen vorhanden, einen Oberfränkischen Schachverband in Leben zu rufen, doch der 1. Weltkrieg unterbrach diese Bemühungen und brachte den Spielbetrieb weitgehend zum Erliegen.

1916 wurde im Hofer Anzeiger Giegolds erste Schachaufgabe veröffentlicht.

1920 fand in Kulmbach ein BSB-Kongress statt.

Erst im Jahre 1921, als sich die Nachkriegswirren gelegt hatten, war die Zeit gekommen, den Wunsch der oberfränkischen Schachspieler nach einem eigenen Verband zu erfüllen.

Am 19. Juni 1921 wurde in Coburg der Bezirksverband Oberfranken ins Leben gerufen. An die Spitze des Verbandes wurde Dr. Forster (Bayreuth) berufen. So notiert von Ludwig Schirner...

Nachdem im Jahr 1920 ein leichter Aufschwung zu verzeichnen war, hielt dieser Aufwärtstrend auch im Jahre 1921 an. Die Nachrichten über Turniere und Aktivitäten der Schachvereine werden immer zahlreicher. Der erste Weltkrieg hatte allen Bemühungen eine schlagkräftige Dachorganisation aufzubauen ein Ende gesetzt. Sehr mühsam etablierte sich neues Leben in den Schachvereinen, auch waren viele Mitglieder verstorben, bzw. im Krieg gefallen. So wurden erst auf dem DSB-Kongreß im Mai 1920 die Weichen für ein neues Schachleben in Deutschland gestellt. In Oberfranken fand zunächst am 29. Mai 1921 in Lichtenfels ein Schachwettkampf zwischen Coburg und Kulmbach statt. Am Rande der Wettkämpfe wurden bereits erste Gespräche zur Bildung eines oberfränkischen Schachverbandes geführt.

Einmal in Gang gekommen, war die Gründung einer Dachorganisation nun nicht mehr aufzuhalten. Bereits wenige Wochen nach den Lichtenfelder Treffen, fand die als „Coburger Schachtagung“ bezeichnete Veranstaltung am 19. Juni 1921 statt. Hier erfolgte nun definitiv die eigentliche Gründung eines oberfränkischen Schachverbandes, der anders als seine Vorgänger auf festen Füßen stand.

In der CZ (Coburger Zeitung) steht geschrieben:

Der Bericht über dieses bedeutsame Ereignis stammt aus der C Z vom 25.06.1921.

Coburger Schachtagung

Der vergangene Sonntag, der 19. Juni war trotz kühlen und unfreundlichen Wetters ein freundlicher Schachtag. Ein stattlicher Heerbann war aufgeboten: Am Vor- und am Nachmittag 50 Turnierspieler und auch eine ganze Reihe anderer Schachfreunde, die den offiziellen Kämpfen freie Partien vorzogen, mehrere Schachdamen, auch Schachjugend, Kiebitze und dgl. Entferntere Vereine, die man geladen, aber auf die man kaum gehofft hatte (Kronach, Bamberg) waren erfreulich vertreten.

Um 9 Uhr dann Beginn der Turnierarbeit. Auch die junge Schachabteilung des VfB Coburg trat mit 6 Mann erstmals in die öffentliche Arena. Sie werden dem alten Coburger Verein noch manche Nuss auf den 64 Feldern zu knacken geben. Die späteren Züge brachten erst die Mehrzahl der Spieler, so zog man sich am Nachmittag, als die Hauptkämpfe folgten, in den Saal zurück. Die vornehmen Kulmbacher, die mit dem Auto anreisen wollten, hatten Pech und fielen aus. Auch die nächsten Nachbarn, die Neustädter fehlten. Dafür erschienen trotz des weiten Weges die „gefährlichen“ 5 Bamberger. Aus Lichtenfels kamen 7 Teilnehmer; aus Michelau 3 Mann. Auch 5 Sonneberger hatten sich über die thüringischen Grenzpfähle ins weiß-blaue Coburg gewagt.

Wichtig für die Tagung ist die Begründung des „Oberfränkischen Schachverbandes“ mit den 4 Untergruppen Bamberg (Obmann Hauptlehrer Stubenrauch), Hof (Obmann Hauptlehrer Horn), die Vereine um Kulmbach-Bayreuth und letztlich die um Coburg-Lichtenfels (Obmann Keßler).

Letzterer, der die Tagung leitete, wurde auch für die Leitung des Schachverbandes bestimmt. Für die alljährlichen Wettkämpfe wurde Lichtenfels ob seiner zentralen Lage bevorzugt. Auch im bayrischen Schachbund will der neue Verband zusammenhalten. Möge es ihm gelingen, das Schachleben in Oberfranken gedeihlich zu fördern.

Vom ersten Tag an leistete der Verband wertvolle Hilfe bei der Gründung weiterer Schachvereine. So wurden 1923 in Einberg, 1924 in Marktredwitz, 1926 in Neustadt, Wunsiedel und Arzberg, 1928 beim PSV Bamberg, 1929 in Seubelsdorf, Schachvereine gegründet.

Im Zeitraum von 1922 bis 1933 gab es eine heute etwas eigenartig anmutende Regelung. Meist wurden ein Meisterturnier und ein sogenanntes Meisterschaftsturnier ausgetragen. Im Meisterturnier spielten Spieler, die allgemein als Meister anerkannt wurden, z.B. Eduard Hahn Bayreuth oder Louis Probst (Coburg).

Der Sieger dieses Meisterturniers war allerdings nicht oberfränkischer Meister. Als oberfränkischer Meister wurde dagegen der Sieger des Meisterschaftsturniers bezeichnet. In der Regel rückte dieser Spieler dann im Folgejahr ins Meisterturnier auf.

Erwähnenswert für diese Zeit auch die Gründung des Weltschachbundes, FIDE am 20. Juli 1924 in Paris.

Dem 1. Oberfränkischen Schachkongress 1922 in Coburg folgten entsprechende Veranstaltungen in Kulmbach 1923, Bayreuth 1924, Hof 1925, Bayreuth 1927, Bamberg 1928, Selb 1929.

1929 – Selb

Die Führung des Verbandes ging 1929 an Dr. Fritz Popp über. Erstmals findet auf diesem Kongress in Selb ein Damenturnier statt.

1930 – Michelau

Die Führung des Verbandes übernimmt auf dem Kongress Dr. Xaver Mayer aus Michelau. Erstmals wird ein Meisterturnier ausgetragen. 1. Sieger war Eduard Hahn aus Bayreuth. Im Meisterschaftsturnier siegte Gärtner aus Bamberg. Ebenfalls 1930 fand in Bamberg der BSB-Kongress statt.

1931 – Bayreuth

Auch zwischen den Kongressen gab es nun interessante Begegnungen und Ereignisse: Ostern spielt eine Oberfrankenauswahl gegen Deutschböhmen. Das Ergebnis: 16,5 : 16,5
Im Oktober unterlag eine Auswahl von 45 oberfränkischen Spielern gegen Noris Tarrasch mit 26,5:18,5.

1932

Eduard Hahn aus Bayreuth wurde in diesem Jahr Bayerischer Meister.

1933 – Coburg

Bei den Oberfränkischen Meisterschaften in Coburg im Meisterturnier siegte August Eyser (Bayreuth) und im Meisterschaftsturnier gewann Hans Holland aus Bamberg. Dr. Fritz Popp übernahm wieder die Führung des Oberfränkischen Bezirksverbandes.

1934 – Bayreuth

In diesem Jahr wurde der OBV aufgelöst und in den aus Oberfranken, Oberpfalz und Niederbayern neugegründeten Schachgau der Bayerischen Ostmark – mit Sitz in Bayreuth eingegliedert. Diese Zusammenfassung und die staatliche Förderung wirkten sich auf die weitere Entwicklung des Schachbetriebes günstig aus.

Im Februar fand das erste Ostmarkturnier statt. Unter 10 Meisterspielern konnte Eduard Hahn mit knappem Abstand zu Buguljubow den 2. Platz belegen.

Am 10. Mai 1934 eilten hunderte Schachfans nach Bayreuth. Weltmeister Aljechin spielte gegen seinen Herausforderer Buguljubow die 16. Weltmeisterschaftspartie. Die ehrenvolle Aufgabe eines Schiedsrichters wurde Dr. Xaver Mayer aus Michelau übertragen.

Im November desselben Jahres bezwang eine Auswahl Oberfrankens eine Auswahl Münchens mit 26,5:24,5. In diesem Jahr am 02. November 1934 wurde der DSB aus dem Vereinsregister zu Coburg gelöscht.

1935 – Kulmbach

Das 2. Ostmarkturnier fand in der Bierstadt statt. Im Meisterturnier siegte Dr. Xaver Mayer, im Meisterschaftsturnier wurde Dr. Karl Wälzel aus Hof 1. Sieger. In den zwei Nebenturnieren siegten Fritz Fleischmann aus Marktredwitz und H. Märglerlein vom SC Bamberg. Ein erneuter Freundschafts-Vergleichskampf mit Deutschböhmen endete abermals unentschieden.

1939 – Kriegsbeginn

Mit Ausbruch des Krieges wurde diese erfreuliche Entwicklung beendet und viele der besten Spieler mussten in diesem unseligen Krieg ihr Leben lassen.

1945 - Nach Ende des Krieges wurde – wie alle Vereine und Verbände – auch der Schachverband Bayerische Ostmark aufgelöst.

1946 – Der internationale Schachmeister Fritz Sämisch spielt Simultan in Mitterteich.

1947 – Bamberg

Es begann ein mühsamer Kampf um den Wiederaufbau des Oberfränkischen Schachverbandes. Am 19. Juli 1947 fanden sich in Bamberg 20 der aktivsten Schachidealisten zusammen – unter ihnen Bohlius Lichtenfels – um den Oberfränkischen Schachverband wieder ins Leben zu rufen.

Die Führung übernehmen Hanno Röschlaub und Stefan Luger aus Bamberg.

Für Bamberg, Coburg, Hof, Bayreuth, Kulmbach, Marktredwitz und Kronach wurden Schachunterbezirke gebildet. Die 1. Oberfränkische Schachoberliga wurde ins Leben gerufen. Lothar Schmid aus Bamberg wird Deutscher Jugendmeister.

1948 – Bamberg

Im Juni fand wieder ein Kongress nebst Turniere statt. Punktgleich siegten Dieter Weiske aus Hof und Leo Gemeinhardt aus Marktredwitz.

Im Herbst trat Hanno Röschlaub als Verbandsvorsitzender zurück.

Eine außerordentliche Vertreterversammlung wählte Karl Wälzel und Dieter Weiske an die Spitze des Oberfränkischen Schachverband (siehe Brief an den SK Hof).

Fritz Giegold (Bayerischer Problemmeister) war von 1948 bis zu seinem Ableben verantwortlich für die Schachdecke der Frankenpost.

Giegold spielte auch recht passabel Turnierschach. Mit 18 Jahren wurde er Mitglied im Schachklub Hof 1892, dessen Ehrenmitglied er später wurde. 1925 wurde er Oberfränkischer Schachmeister, in den folgenden Jahren mehrfach Stadtmeister von Hof. Gelegentlich verlor er eine Partie, weil er in Gewinnstellung die pragmatische Fortsetzung vermied und stattdessen einen "schönen" Gewinnzug suchte. Nach dem Zweiten Weltkrieg verlegte er seinen Schwerpunkt auf die Schachkomposition.

1949 – Michelau

Auch in diesem Jahr fanden der Kongress und alle Meisterschaften statt. Erstmals wurde der Event als „Oberfränkische Schachtage“ bezeichnet.

Das erstmals durchgeführte Blitzturnier bei 82 Spielern gewann L. Probst aus Coburg. Der Vergleichskampf zwischen Ober- und Mittelfranken in Bamberg endete dank der großen Spielstärke der Bamberger mit einem eindeutigen Sieg für Oberfranken.

Bamberg als Mannschaftsmeister von Oberfranken setzte sich auf deutscher Ebene durch und besiegte Fürth und Würzburg. Helmut Seyb gewinnt die Oberfränkische Jugendmeisterschaft.

Nun begann eine Periode der Stabilisierung des Verbandes. Die nächsten Kongresse und Meisterschaften:

1950 – Hof

1951 – Helmbrechts

1952 – Forchheim

Lothar Schmid (Bamberg) siegt im deutschen Kandidatenturnier und gewinnt die erste Deutsche Fernschach-Meisterschaft (1950 bis 1952 ausgespielt). Lothar Schmid gewann die erste Deutsche Fernschach-Meisterschaft (1950 bis 1952 ausgespielt).

1953 – Kronach

Eduard Hahn wurde vom DSB der Titel „Nationaler Meister“ verliehen.

1954 – Michelau

1955 – Hof

Bei diesem Kongress trat die gesamte Vorstandschaft zurück und die Führung übernahmen P. Fischbach und H. Scholtis aus Bayreuth. In dankbarer Anerkennung Ihrer Verdienste wurden Prof. Karl Wätzel zum Ehrenvorsitzenden und Spielleiter Dieter Weiske zum Ehrenmitglied ernannt.

Hanno Röschlaub, Dr. Xaver Mayer und Dr. Fritz Popp wurden zu früherer Zeit schon zu Ehrenmitgliedern gekürt.

Eduard Hahn wird zum zweiten mal nach 1932 Bayerischer Meister

1956 – Bamberg

Die 1. Satzungs-, Geschäfts-, Finanz-, Turnier-, und Verleihungsordnung wurde in Bamberg angenommen. Im BSB wird die Paßpflicht eingeführt.

1957 – Marktredwitz

1958 – Coburg

P. Fischbach und H. Scholtis gaben die Verbandsführung an Werner Fahrenberger und Walter Baumann ab. In den nachfolgenden Jahren wurde die Turnierordnung erweitert und ergänzt.

1959 – Einberg

Lothar Schmid wird der Titel „Großmeister“ verliehen.

1960 – Kronach

Vom 15. – 24. Juli fanden in Bamberg die Bayerischen Einzelmeisterschaften und der Kongress statt. Helmut Pflieger wurde Deutscher Jugendmeister.

1961 – Bayreuth

Helmut Pflieger wird Deutscher Jugendmeister. Hans-Günter Kestler aus Bamberg erringt die deutsche Pokalmeisterschaft (Dähne- Pokal)

1962 – Hof

Die Führung des Verbandes ging an Ernst Kadesreuther und Ernst-Robert Kadesreuther aus Helmbrechts über.

Im Juli besiegte Oberfranken seinen Nachbarn Unterfranken ganz knapp.

Ein Vergleichskampf zwischen Auswahlmannschaften Oberfranken West und Ost im September endete 33,5:38,5 für den Westen.

In Helmbrechts wurde mit 30 Teilnehmern das 8. Deutsche Kandidatenturnier durchgeführt. In Bamberg fand ein internationaler Jugendvergleichskampf statt.

1963 – Selb

Die TO wurde ergänzt und erweitert.

1964 – Coburg

KSL Ludwig Schirner leitete seine 1. Oberfränkische Einzelmeisterschaft. In Regensburg wurde am 29. Februar und am 1. März ein Monsterblitzturnier mit Allen 8 Bezirksverbänden durchgeführt.

Werner Fahrenberger aus Coburg wurde Ehrenmitglied.

H.G. Kestler errang die Bayerische Meisterschaft. Adele Foerster wurde Bayernmeisterin. Ein Vergleichskampf Oberfranken – Oberpfalz endete 23,5 : 16,5. Die Jugend Oberfrankens spielte gegen Mittelfranken und verliert 9:11.

Die bisher unter der Bezeichnung Fachverband Schach im BLSV zusammengeschlossenen Schachvereine und Schachabteilungen der Turn- und Sportvereine Bayerns konstituierten sich in einer Gründungsversammlung in Regensburg neu unter dem Namen Schachverband Bayern e.V. im Landessportverband e.V. Dieser Verband ist dem Deutschen Schachbund e.V. nicht angeschlossen.

1965 – Arzberg

Auf dem Weinberg fand der 1. Oberfränkische Jugendlehrgang statt. BSL Ludwig Schirner spielt an 30 Brettern Simultan. Der Vergleichskampf Oberfranken – Mittelfranken endet 29:25, die Jugend unterliegt 4,5 : 6,5. H.G. Kestler wird Deutscher Meister.

Der erweiterte Vorstand des Deutschen Schachbundes lehnte in der Sitzung im Curio-Haus, Hamburg den Aufnahmeantrag des Schachverbandes Bayern im Bayerischen Landessportbund einstimmig ab.

1965 - Helmut Pflieger wird in Bad Aibling Deutscher Meister und bekommt den Titel "internationaler Meister" - 1975 den Titel "Großmeister"

1966 – Pegnitz

2. Oberfränkischer Jugendlehrgang in Burg Hohenberg/Eger. Oberfranken besiegt die Oberpfalz mit 24:16. Bamberg erringt erstmals die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft.

1967 – Bamberg

Kadesreuther wird in Ludwigsburg zum Jugendleiter des Deutschen Schachbundes gewählt. Jürgen Teufel aus Bamberg wird Bayerischer- und Deutscher Meister in diesem Jahr. In Hof finden die Bayerischen Einzelmeisterschaften statt.

1968 – Neustadt

Hermann Nimmert und Ludwig Schirner übernehmen die Führung des Bezirksverbandes.

In Oberfranken spielen insgesamt 135 Mannschaften: der SC Bamberg in der 1. Bundesliga, der SK Hof in der Bayernliga, Bamberg II und Coburg in der Landesliga. Auf Bezirksebene spielen 33 Teams, auf Kreisebene 100 Mannschaften.

Ein Freundschaftsvergleich gegen Berlin endet 3:7 für die „Preußen“. Zum hundertjährigen Bestehen des SC Bamberg wird im Ruderbootshaus ein Internationales Großmeisterturnier durchgeführt. Sieger wurde Paul Keres vor Lothar Schmid und dem Weltmeister Petrosian.

1969 – Michelau

Vergleichskampf Kreis Hof gegen Kreis Coburg 19,5 : 17,5. Der Rückkampf Oberfranken – Berlin geht auch in diesem Jahr verloren.

1970 – Sonnefeld

Die Deutsche Schachjugend wird unter Vorsitz von E.R. Kadesreuther gegründet. Im Jugendvergleich gegen Hamburg siegen die Oberfranken mit 14,5 : 12,5.

Der Kreisvergleich Coburg – Hof endet 21,5 : 20,5.

1971 – Wiesau

1972 – Coburg

H.G. Kestler wird Deutscher Meister. Bernd Feustel (SC Bamberg) wird Bayerischer Jugendmeister. Der breiten Öffentlichkeit wird Lothar Schmid bekannt als Schiedsrichter des legendären Wettkampfes um die Schachweltmeisterschaft 1972 in Reykjavík zwischen dem sowjetischen Titelträger Boris Spasski und dessen US-amerikanischem Herausforderer Bobby Fischer, dem sogenannten Match des Jahrhunderts.

1973 – Helmbrechts

Der Kreis Hof besiegt Marktdrewitz mit 36:20. Am 13. November 1978 verstarb Emil Giegold, einer der größten deutschen Schachkomponisten. Gerald Hartmann (SC Bamberg) wird Bayerischer Jugendmeister. - III. Internationale Deutsche Jugend- Einzelmeisterschaft der DSJ in Bamberg im großen Harmoniesaal vom 09.-19.08.1973 - Sieger wurde Titelverteidiger Bernd Feustel (SC Bamberg).

1974 – Marktdrewitz

Die überarbeitete TO wird vom Kongress einstimmig abgesegnet. Die Deutsche Jugendeinzelmeisterschaft findet in Bamberg statt. Wolfram Hartmann (SC Bamberg) wird Bayerischer Jugendmeister.

1975 – Tröstau

In Mitwitz findet die Bayerische Jugend-EM statt. Coburg führt die Bayerischen Einzelmeisterschaften durch.

1976 – Neustadt

Bernd Feustel wird Bayernmeister. Der SC Bamberg wird das 2. mal Deutscher Mannschaftsmeister. Hans-Günter Kestler wird "Internationaler Meister".

1977 – Kulmbach

Der SC Bamberg kann seinen Titel als Deutscher Mannschaftsmeister verteidigen. Gerd Treppner vom SC Bamberg wird Bayerischer Meister.

1978 – Arzberg

Bernd Feustel und Wolfram Hartmann werden Bayerischer Meister. Im November 1978 starb Fritz Emil Giegold.

1979 – Mitwitz

Lothar Schmid 1979 erringt im jährlichen BBC-Fernsehturnier „The Master Game“ den 1. Platz vor Walter Browne, Viktor Kortschnoi, Vlastimil Hort, Robert Byrne und anderen. Bernd Hümmer (SC Höchststadt) Bayerischer Meister der B-Jugend.

1980 – Kirchenlaibach

Wolfram Hartmann (SC Bamberg) wird in Krumbach Bayerischer Blitzmeister. Mit Einführung der **einteiligen Schachbundesliga 1980** gehörte die erste Bamberger Mannschaft noch **14 Jahre der Bundesliga an**.

1981 – Bayreuth

Elvira Weltz (SC Höchststadt) wird Bayerische Meisterin der Mädchen und anschließend Zweite der Deutschen Meisterschaften der Mädchen.

1982 – Kronach

1983 – Kirchenlamitz

Der SC Bamberg wird Deutscher Pokalsieger.

Die Oberfränkischen Damen erringen die Bayerische Pokalmannschaftsmeisterschaft.

1984 – Michelau

In Marktdrewitz finden die Bayerischen Einzelmeisterschaften statt. In der Turnierleitung wirkt Ludwig Schirner mit. Hans-Günter Kestler wird Bayernmeister. Zum 50jährigen Vereinsjubiläum richtet der Schachclub Ebersdorf am 25. und 26. August 1984 die Zweite Deutsche Damen-Blitzeinzelmeisterschaft in der Sport- und Kulturhalle Frohnlach aus.

1985 – Mitterteich

Bei den 7. Bayerischen Einzelmeisterschaften der Senioren wird Ludwig Schirner Vizemeister. Sabine Schlötzer wird Bayerische B- Mädchenmeisterin. Elisabeth Horther wird Bayerische Damenmeisterin.

KSL Arno Dürschmidt aus Hof wird zum Ehrenmitglied ernannt. In Wunsiedel finden die Deutschen Einzelmeisterschaften im Blindenschach statt.

1986 – Nordhalben

Die Jugendmeisterschaften wurden in Windheim ausgetragen.

1987 – Höchststadt

Die 1. Meisterschaft mit PC-Auswertung (Comodore64) findet in Höchststadt statt. Die Jugendmeisterschaften finden in Bindlach statt.

1988 – Helmbrechts

In Würdigung großer Verdienste wird Präsident Hermann Nimmert zum Ehrenpräsidenten und BSL Ludwig Schirner zum Ehrenspielleiter und Ernst-Robert Kadesreuther zum Ehrenmitglied ernannt. Peter Meister wird Bayernmeister.

1989 – Seubelsdorf

Mary Birkholz wird Bayerische Vizemeisterin. Peter Meister wird der Titel Internationaler Meister verliehen. Karl-Heinz Hein wird zum Ehrenmitglied ernannt. Ludwig Zier aus Wunsiedel gewinnt die Deutschen Meisterschaften im Blindenschach von 1981 – 1989.

Die Einzelmeisterschaften und der Schachkongress finden letztmalig unter einer Vereinsverantwortung (SV Seubelsdorf in der Heimvolkshochschule Schney) getrennt in Senioren und Jugend statt.

Die Jugendmeisterschaften finden in Bamberg statt. Ab 1990 übernimmt der Schachverband Oberfranken die zentrale Ausrichtung in Schney.

1990 – Lichtenfels / Schney

Erstmals finden Kongress und alle Meisterschaften in Schney statt. Im Jahre 1990 spielen in Oberfranken 200 Mannschaften in den verschiedenen Ligen.

Nach Grenzöffnung finden nun auch Schachfreunde aus der DDR, die übergesiedelt sind, den Weg in die Vereine Oberfrankens. Am 29. September traten in Leipzig die Schachverbände der DDR dem DSB bei.

Schachweltmeister Bobby Fischer genoss die Vorzüge Oberfrankens. Im Herbst 1990 hielt er sich für drei Monate im Hotel Pulvermühle bei Waischenfeld in der Fränkischen Schweiz auf.

Michael Bezold wurde Deutscher Jugendmeister. In Wunsiedel fanden die Weltmeisterschaften im Blindenschach statt.

Bundesliga

SC Bamberg

Oberliga

SK Hof

Landesliga

SC Bamberg II und TS Bayreuth

Regionalliga

Nordhalben, TV Bamberg, Coburg und Kronach Oberfränkische Ligen 31 Mannschaften

1991 - Lichtenfels / Schney

Michael Bezold wird erster gesamtdeutscher Jugendmeister. Michael Bezold vom SC Bamberg wird in Lichtenfels Bayerischer Blitzmeister.

1992 – Lichtenfels / Schney

1993 – Lichtenfels / Schney

1994 – Lichtenfels / Schney

In Lichtenfels finden die Bayerischen Einzelmeisterschaften statt. Präsident Nemmert gibt Amt an Ludwig Schirner, Hans Gäbler übernimmt die Spielleitung und Reiner Schulz die Jugendleitung.

1995 – Lichtenfels / Schney

Michael Kuraszkievicz aus Hof wird Bayernmeister.

1996 – Lichtenfels / Schney

Am 05. Mai 1996 verstarb Eduard Hahn, die Schachlegende aus Bayreuth, im Alter von 85 Jahren.

1997 – Lichtenfels / Schney

1998 – Lichtenfels / Schney

Michael Bezold wird der Titel Großmeister verliehen.

1999 – Lichtenfels / Schney

Bindlach steigt in die II. Bundesliga auf. Eduard Schunk aus Bamberg wird Bayernmeister.

2000 – Lichtenfels / Schney

Das I. Großmeister-Turnier in der Pulvermühle zu Waischenfeld findet statt. Michael Bezold vom TSV Bindlach wird in Neutraubling Bayerischer Blitzmeister. Kaspar Bezold verstirbt am 13. März 2000.

2001 – Lichtenfels / Schney

GM Michael Bezold wird Bundesnachwuchstrainer.

Vom 23.05.-27.05.2001 findet der Kongress des Deutschen Schachbundes in Coburg statt.

2002 – Lichtenfels / Schney

Ludwig Schirner tritt nach 50 Jahren Funktionärstätigkeit ab. In einer emotionalen letzten Sitzung, wo auch Funktionäre des BSB anwesend sind, legt Ludwig Schirner sein Amt in jüngere Hände.

Neuer Präsident wird der Kronacher Hans Blinzer. Reiner Schulz wechselt in die Spielleitung, die Jugendleitung übernehmen Wolfgang Siegert und Klaus Steffan.

Schach-Zweitligist TSV Bindlach gewinnt Bayerisches Pokalfinale!

Die „Pulvermühle“ wird zum Treffpunkt für die Nachwuchselite aus Deutschland und Holland. Artur Jussupow, „Hausherr“ Michael Bezold und andere trainieren die Großmeister von morgen.

Cup-Coup: Überraschend gewinnt Pegnitz-Creußen den Verbandspokal. Favorit Hof hat im Finale mit 1,5 : 2,5 das Nachsehen. Axel Heinz (Bindlach) ist in Essen dabei, als die Bayerische Mannschaft Deutscher Meister wird. Das 1. Pulverblitz mit hochkarätiger Besetzung gewinnt Hausherr GM Michael Bezold.

210 Teilnehmer beim 5. Pegnitz-Open. Großmeister Michael Bezold gab vor toller Kulisse einen Schaukampf.

2003 – Helmbrechts

Eine richtungsweisende Hauptversammlung des Schachbezirks Oberfranken ist in Helmbrechts über die Bühne gegangen. Die wichtigste Entscheidung der Delegierten aus 60 von 75 Vereinen: Die geplante Reform der Schachkreise findet nicht statt.

Die Jugendnationalmannschaft der Deutschen und Holland spielen gegeneinander in der Pulvermühle. Beim DSB Kongress in Cottbus wird Ingo Thorn zum Rechnungsprüfer gewählt.

Bindlach gewinnt Bayerisches Pokalfinale. Im Oktober findet in Wirsberg ein Jugendvergleichskampf Bayern – Sachsen statt, den die Bayern unter Aufsicht des Organisations/Schiris Klaus Steffan mit 39,5 : 32,5 gewannen.

GM David Navara, Elo 2607 (SC 1868 Bamberg) ist neuer Tschechischer Blitzmeister 2003.

Teilnehmerrekord mit fast 300 Schülern und knapp 70 Mannschaften bei den Oberfränkischen Schulschachmeisterschaften, die am 06.12.2003 in Ebermannstadt stattfanden.

Walter Götschel (letzter Verein - TSV Kirchenlaibach) verstarb plötzlich und unerwartet nach langer Krankheit. Alle Schachfreunde im Kreis Bayreuth-Pegnitz verlieren in Walter einen Schachfreund, dem seine PC-Schachprogramme alles

bedeuteten.

Meister Lübeck gibt die Bundesliga auf.....!!!

Dreimal deutscher Meister in Folge, zweimal Pokalsieger - die Schachspieler des Lübecker SV setzten in den vergangenen drei Jahren in Deutschland beinahe jeden Gegner matt. Damit ist es nun vorbei. Der Verein zieht seine erste Mannschaft 16 Tage vor dem Saisonstart am 1./2. November aus der Bundesliga zurück.

Von 17. bis 19. Januar 2003 fand in der Pulvermühle zu Waischenfeld ein Wochenendseminar mit GM Artur Jussupow statt.

Fernschach-Erfolg für Hans-Georg Klein Beim ICCF-Kongreß 2002 in Seixal/Portugal wurde Ihm der Titel "Internationaler Fernschachmeister" verliehen. Außerdem wird er an der Vorrunde der Fernschach-Europameisterschaft ab Januar 2003 teilnehmen.

2004 - Speichersdorf

Das II. Großmeister-Turnier in der Pulvermühle zu Waischenfeld findet statt. GM Michael Bezold wird Deutscher Vizemeister im Blitzschach.

Axel Heinz (TSV Bindlach) ist Deutscher Vizemeister 2004 (U-18).

Der legendäre Getränkeautomat auf Schloss Schney wurde stillgelegt. Jahrelang mussten sich intelligente Schachspieler mit der Technik des Getränkependers herumschlagen. Nun gibt es ihn nicht mehr.

Eduard Schunk aus Bayreuth wird Bayerischer Meister.

Die Schachkreise Hof/Kulmbach und Pegnitz/Bayreuth fusionieren.

Sebastian Dietze (Jugendchef des SC Höchstadt) hat sein Trainingsarchiv erweitert. Drei neue Übungsblätter sind dazugekommen. Desweiteren steht die 3. Auflage des Trainingsbuches komplett zum download bereit.

Der Kongress des Weltschachbundes FIDE hat heute bei seiner Sitzung in Calviá auf Mallorca mit großer Mehrheit (69 zu 29 Stimmen) für die Durchführung der Schacholympiade 2008 in Dresden votiert.

Der SC Pottenstein, der letztes Jahr aus dem Schachbezirk Oberfranken in den Mittelfränkischen Bezirk gewechselt ist, konnte aus der 3. Kreisliga Nord in die nächste Klasse aufsteigen.

2005 – Ebersdorf

Spielgemeinschaften werden auch in Zukunft zugelassen, so der Beschluss der MV.

Der Schachverein TSV Bindlach hat einen neuen Hauptsponsor: Das Börsenmagazin DER AKTIONÄR zeichnet gleich für namhafte Neuverpflichtungen beim Zweitligisten verantwortlich.

Bindlach holt die Deutsche Nummer 1 - Arkadij Naiditsch und versucht den Aufstieg in die 1. Bundesliga.

Axel Heinz wird Bayerischer Blitzmeister. Bei den Deutschen Jgdeinzelmeisterschaften wird Axel abermals Vizemeister in der U18.

In einer fünfstündigen Gründungsversammlung wurde im Juni der Kreisverband Hof-Bayreuth-Kulmbach gegründet.

Oberfranken trauert um Ludwig Schirner der am 8. November 2005 verstorben ist.

Auf Grund seiner Verdienste als Internationaler Schachschiedsrichter wurde Lothar Schmid zum Schachschiedsrichter des Jahrhunderts gewählt. Die Auszeichnung wurde ihm 2005 im Rahmen der Jugend-Schacholympiade in Novi Sad im Beisein des ehemaligen Weltmeisters Anatoli Karpow verliehen.

Am 01. Oktober 2005 fand ein Winswiss-Lehrgang in Burgkunstadt statt. Alle Teilnehmer konnten sich von den vielfältigen Möglichkeiten überzeugen, die dieses Programm bietet. Den Lehrgang leiteten Steffan und Siegert.

Der Coburger Schachkamerad Siegmund Braun verstarb völlig unerwartet bei einem Fußballspiel seiner "Alt-Herrenmannschaft". Am 05.05. 2005 wäre Siegmund 47 Jahre geworden.

2006 - Bindlach

Blinzer gibt Präsidentenamt an Tom Carl. Bindlach in 1. Bundesliga mit hochkarätigem Kader auf Platz 4.

Bindlach-Aktionär erkämpft im Dezember 3 wichtige Punkte im Bremer Weserstadion.

Die III. Großmeistertage finden in der Pulvermühle mit GM Viktor Kortchnoi statt.

Der Bindlacher Großmeister Klaus Bischoff gewinnt die Deutsche Blitz-Einzelmeisterschaft in Edenkoben bei Kaiserlautern.

Der Bayerische Schachbund lädt am 24. Juni zu seiner Bundesversammlung ein. Und die findet diesmal nicht in entlegenen bayerischen Regionen statt, sondern bei uns in Oberfranken: Zu ihrem 50. Jubiläum hat die Schachabteilung des TSV Bindlach den Kongress in die Bärenhalle geholt.

In Wunsiedel findet das 1. Internationale Schachfestival statt.

Die Bindlacher Schachjugend wird Bayerischer Mannschaftsmeister in der U20 (Heinz, Popov, Bierhahn und Öhrlein).

Michael Bezold vom TSV Bindlach-Aktionär wird in Furth im Wald Bayerischer Blitzmeister.

2007 – Kulmbach

Der Vorsitzende des anlässlich seines 100jährigen Jubiläums gastgebenden Schachklubs Kulmbach, Alvin Krämer, begrüßt alle Anwesenden im historischen Mönchshof-Klosterkeller sehr herzlich. Danach begrüßt Präsident Tom Carl die erschienenen Vereinsvertreter, Gäste und Ehrenpräsident Herrmann Nemmert.

Hans Gottfried Gäbler wird zum Ehrenspielleiter und Ehrenmitglied des BVO ernannt. Gründung des eigenständigen

Schachbundesliga e.V. mit dem TSV Bindlach Aktionär. Bindlach erreicht Platz 4 in der 1. Schachbundesliga und wird Deutscher Vizemeister im Mannschaftsblitzschach. In Kulmbach finden die Bayerischen Blitzmannschaftsmeisterschaften statt, wobei die „Aktionäre“ den Titel erringen.

2008 – Mitwitz

Präsident Thomas Carl begrüßt die Anwesenden in Mitwitz und verweist auf das 50. Jubiläum des gastgebenden Schachklubs. Der Vorsitzende des SK Mitwitz, Gerhard Kohles, und zweiter Bürgermeister Jürgen Kern sprechen Grußworte. Ingo Thorn überbringt die Grüße des BSB-Präsidenten Dr. Münch.

BVO-MV in Mitwitz sehr harmonisch

In äußerst sachlicher Atmosphäre ging in Mitwitz die Mitgliederversammlung unseres Schachbezirkes über die Bühne. Rege diskutiert wurde dabei vor allem über zwei Anträge auf Satzungsänderung. Der eine (Veränderungen in der Zusammensetzung des Vorstands und erweiterten Vorstand) erhielt eindeutig die notwendige Zwei-Drittel-Mehrheit. Der andere (Delegiertensystem) wurde ebenso eindeutig abgelehnt. Bei den Wahlen blieb fast alles beim Alten. Bezirksvorsitzender bleibt Tom Carl, sein Stellvertreter ist weiterhin Wolfgang Siegert. Neuer Schriftführer ist Jan Fischer, neuer Wertungsbeauftragter Olaf Knauer, neuer Rechtsausschuss-Vorsitzender Ingo Thorn. Die fünfstündige MV war auch Anlass für einige Ehrungen: Gerhard Wohlleben erhielt den Ludwig-Schirner-Ehrenpreis, der Jugendpreis des Schachbezirks geht an den SC Höchstadt. Ingo Thorn ehrte im Namen des BSB Monika und Karl-Heinz Hüttinger für ihre Verdienste um den Schachsport.

Vorstand des BVO wird in seinen Ämtern bestätigt.

KGB (Kurt-Georg Breithut) beim SC Bamberg neuer Spielleiter.

Bindlach wird Blitzmannschaftsmeister in Herford muss aber nach Saisonende sein Team aus der 1. Bundesliga zurückziehen.

Am 1. Juni 2008 veranstaltet Großmeister Michael Bezold einen Schaukampf mit Uhrenhandicap im Rathaus zu Bindlach. Der Schachbezirk Oberfranken nimmt Abschied von einem seiner „Großen“: Hermann Nimmert verstarb am 28. Dezember 2008 im Alter von 86 Jahren.

17. Januar 2008 - Schachweltmeister Bobby Fischer stirbt auf Island.

Der Ehrenvorsitzende des Schachclub Pegnitz-Creussen, Hans Perl ist plötzlich und unerwartet im Alter von 61 Jahren in Heiligenstadt verstorben.

2009 – Tröstau

Bezirksvorsitzender Thomas Carl begrüßt die Anwesenden in Tröstau und dankt der ATG Tröstau für die Ausrichtung der Mitgliederversammlung (MV). Bürgermeister Heinz Martini spricht ein Grußwort. In einer Gedenkminute wird an BVO-Mitglieder erinnert, die in den vergangenen Monaten verstorben sind. Carl nennt stellvertretend den Ehrenpräsidenten des BVO, Hermann Nimmert, und Helmut Müller, der in vielen Funktionen im BVO tätig war.

Das Ehrenmitglied Karl-Heinz Hein ist verstorben, Oberfranken trauert. Platz 6 für Bindlach bei der 26. Deutschen Blitzmannschaftsmeisterschaft. Dem Kaspar-Zeuß-Gymnasium in Kronach wurde am 9. Dezember 2009 das Qualitätssiegel „Deutsche Schachschule“ verliehen.

Nach Bindlach strömen fast 310 Kinder zum Jugendopen in der Bärenhalle. Das sollte das vorerst letzte Jugendopen der Aktionäre sein.

Axel Heinz wird IM - gewinnt GMturnier in Budapest und schafft seine 3. IM-Norm.

Der Oberfränkische Bezirksjugendleiter Markus Bergmann hat sein Amt niedergelegt.

2010 – Untersteinach / Kulmbach

Bezirksvorsitzender Thomas Carl begrüßt die Anwesenden in Untersteinach und dankt dem SK Kulmbach für die Ausrichtung der Mitgliederversammlung (MV). Der SK-Vorsitzende Alvin Krämer heißt die Delegierten willkommen. In einer Gedenkminute wird an BVO-Mitglieder erinnert, die in den vergangenen Monaten verstorben sind. Carl nennt stellvertretend Bezirkskassier und Ehrenmitglied Karl-Heinz Hein und den Hollfelder Spieler Georgijewski.

Zur MV werden Beitragserhöhungen beschlossen. Meisterturnier und Qualiturnier werden zusammengelegt. Die Blitzmeisterschaften werden in einer gemeinsamen Gruppe ausgespielt.

In Bindlach finden die 27. Deutschen Blitzmannschaftsmeisterschaften der Männer statt.

2011 – Wunsiedel

Der 1. Vorsitzende Tom Carl begrüßt die Anwesenden, insbesondere den Ehrenspielleiter Hans Gottfried Gäbler, den Vertreter des ausrichtenden Vereins Gerhard Groschwitz und den Vertreter der Stadt Wunsiedel Herr 2. Bürgermeister Schöffel.

Nach den Grußworten der Herren Groschwitz und Schöffel erinnert der 1. Vorsitzende an die seit der letzten Mitgliederversammlung verstorbenen Schachfreunde, namentlich insbesondere an Herbert Hörnlein (Einberg) und Friedhelm Neumann (Mönchröden).

Der Schachbezirk Oberfranken feiert im Jahr 2011 sein 90-jähriges Bestehen – und hat dafür einen prominenten Schirmherrn gewonnen: Der Bamberger Großmeister Dr. Helmut Pfleger, den viele aus Schachsendungen im Fernsehen

kennen, übernimmt diese ehrenvolle Aufgabe.

Meranier Gymnasium Lichtenfels wird DEUTSCHE SCHACHSCHULE. In Oberfranken ist dies die 2. Schule, die diese Ehre zuteilwurde. In Deutschland gibt es erst 13 Schulen, die diesen Titel tragen dürfen. Das Gymnasium Wunsiedel wird Bayerischer Schulschachmeister in der WK I.

Im Jahre 2011 befinden sich in Oberfranken 115 Mannschaften im Spielbetrieb.

Das Pulverblitzturnier wird nach 10 Auflagen eingestellt. Wenige Monate später wird die Schachhochburg Pulvermühle verkauft.

2012 – Höchstadt

Der 1. Vorsitzende Tom Carl begrüßt die Anwesenden und den Vertreter des ausrichtenden Vereins SC Höchstadt, Gerhard Leicht, der selbst ein kurzes Grußwort an die Versammlung richtet.

Nach den Grußworten erinnert der 1. Vorsitzende an die seit der letzten Mitgliederversammlung verstorbenen Schachfreunde, namentlich insbesondere an Ehrenmitglied Hermann Schmid und an Mary Birkholz (TS Bayreuth) und bittet die Versammlung um ein kurzes Gedenken.

Schachclub Höchstadt feiert 50-jähriges Jubiläum – Großmeister Dr. Helmut Pflieger tritt im Simultanschach gegen 30 Schachfreunde an.

2013 - Windheim

Der 1. Vorsitzende Ingo Thorn begrüßt die Anwesenden und die Vertreterin des ausrichtenden Vereins SF Windheim, die 1. Vorsitzende Diana Stein, die selbst ein kurzes Grußwort an die Versammlung richtet.

Der 1. Vorsitzende bedankt sich bei der Vorsitzenden für die Ausrichtung der Mitgliederversammlung und übergibt ihr im Namen des Schachbezirks Oberfranken als Präsent eine Flasche Rotwein.

Lothar Schmid war zu seiner aktiven Zeit einer der besten Spieler Deutschlands und vertrat sein Land auf elf Schacholympiaden. Im Anschluss an seine aktive Zeit betätigte sich Schmid als Schiedsrichter und erlangte große Bekanntheit, nachdem er 1972 den Wettkampf zwischen Spassky und Fischer geleitet hatte. Im Mai 2013 verstarb Lothar Schmid im Alter von 85 Jahren.

Ein echtes Highlight bot die Schachabteilung des 1. FC Marktleuthen im Sommer. Der Weltrekordhalter im Blindsimultan Marc Lang war zu Gast und zeigte sein Können.

Das 7. Wunsiedel-Open ist schon wieder Geschichte. GM Rainer Buhmann erreichte in 7 Runden 5,5 Punkte und ließ dank seiner besseren Buchholz die Spieler IM Oliver Mihok und GM Boris Chatalbashev hinter sich.

Im Mai 2013 verstarb im Alter von 63 Jahren mit dem Kronacher Karl-Heinz Hüttinger eine herausragende Persönlichkeit des oberfränkischen Schachsports.

Der Bindlacher Student Felix Stips wird Bayerischer Meister.

2014 – Weidhausen

Der 1. Vorsitzende Ingo Thorn begrüßt die anwesenden Mitglieder, den Bürgermeister von Weidhausen Markus Mönch und den 1. Vorsitzenden des ausrichtenden Vereins SK Weidhausen 1989 e.V. Thomas Carl.

Pulvermühle hat wieder geöffnet...

Seit 1850 bietet die Pulvermühle im Luftkurort Waischenfeld in der Fränkischen Schweiz Reisenden Unterkunft. Bekannt wurde sie unter anderem durch ein Treffen der Gruppe 47 im Oktober 1967, die hier mit ein paar Dutzend der bekanntesten Dichter und Schriftsteller ihre 31. Tagung abhielt. Die Pulvermühle war auch über viele Jahre Treffpunkt der besten Schachspieler - national als auch international.

Die 8. Auflage des Internationalen Wunsiedel Schachfestival 2014 gewinnt GM Evgeny Romanov vor GM Aleksander Delchev und GM Normunds Miezis.

2015 – Untersteinach

Der 1. Vorsitzende Ingo Thorn begrüßt die Anwesenden und den Vertreter des ausrichtenden Vereins SK Kulmbach, den 1. Vorsitzenden Alvin Krämer, der selbst ein kurzes Grußwort an die Versammlung richtet.

2016 – Weißdorf

Ex-Bundesinnenminister Friedrich eröffnet 10. Wunsiedel Schachfestival.

Das Wunsiedel-Open wird nach 10 Auflagen eingestellt.

2017 – Seubelsdorf

Der 1. Vorsitzende Ingo Thorn begrüßt die Anwesenden und den Vertreter des ausrichtenden Vereins SV Seubelsdorf.

Das Grußwort spricht der Erste Bürgermeister der Stadt Lichtenfels Andreas Hügerich.

Klaus Beier, einer unserer Besten, ist am Sonntag verstorben. Im Januar 2017 wurde Klaus mit 61 Jahren noch Oberfränkischer Meister, jetzt hat er seine letzte Partie verloren.

Die Bayerischen Schulschachmeisterschaften finden erstmals in Bindlach statt.

Nach über 10 Jahren wurde der Schachclub Pegnitz-Creussen in den letzten Monaten wiederbelebt. In der kommenden

Saison startet eine Mannschaft aus praktischen Gründen im Schachkreis Mittelfranken Ost.

2018 – Bamberg

Der 1. Vorsitzende Ingo Thorn begrüßt die Anwesenden und den Vertreter des ausrichtenden Vereins SC 1868 Bamberg. Das Grußwort spricht der 1. Vorsitzende des SC 1868 Bamberg Prof. Dr. Peter Krauseneck.

Start der neuen Webseite. Seit Langem war schon die Neugestaltung der Webseite geplant und in Bearbeitung, nun ist diese abgeschlossen und die neue Homepage ist online!

Das Jubiläumsjahr zum 150-jährigen Bestehen des SC 1868 Bamberg nimmt gleich so richtig Fahrt auf: Kein Geringerer als GM David Navara war Februar, zu Gast in der Domstadt. Der Super-Großmeister - früherer Spitzenspieler des TSV Bindlach-Aktionär in der 1. Bundesliga - gab eine Simultanvorstellung an 30 Brettern.

Naila Knights: Eine Vereinsgründung in Zeiten des Vereinssterbens.

Der PTSV-SK Hof, der SK Kulmbach und der gesamte Schachbezirk Oberfranken trauern um Dr. Wolfgang Schweizer, der unerwartet gestern verstarb. Mit Wolfgang Schweizer verliert der Schachbezirk einen engagierten Spieler, der mehr als 60 Jahre in Oberfranken Schach spielte. Martin Grasser aus Hollfeld ist plötzlich verstorben.

Klaus Steffan und Klaus Wiemann arbeiten im Orgteam bei der Jugendeuropameisterchaft in Bad Blankenburg mit.

WFM Olga Birkholz (TSV-Bindlach-Aktionär) ist Senioren – Vize – Europameisterin der Frauen 2018.

Noah Kamleiter (TSV Bindlach) erreicht den 4. Platz der U8 bei den EU-Jugendmeisterschaften.

Deutschlands beste Blitzer zu Gast in Oberfranken. Die besten deutschen Frauen und Männer ermittelten in Bamberg in getrennten Turnieren ihre Meisterin und ihren Meister.

In Oberfranken gibt es ein neues Turnier der Extraklasse. Das 1. Bamberg-Open startet mit 210 Teilnehmern. Die Jungstars Keymer, Donchenko und Vogel sind dabei.

Bindlacher Grundschule bekommt das Zertifikat „Deutsche Schachschule“ überreicht.

Der SC Höchststadt besucht in Krasnogorsk in der Nähe von Moskau seine Partnerstadt und den örtlichen Schachverein.

2019 – Kulmbach

Der 1. Vorsitzende Ingo Thorn begrüßt die Anwesenden und den Vertreter des ausrichtenden Vereins SK 1977 Kulmbach. Das Grußwort spricht der 1. Vorsitzende des SK 1907 Kulmbach Alvin Krämer.

Im Januar ist Wilhelm Schurig im Alter von 86 Jahren gestorben. Das oberfränkische Schach verliert einen seiner bekanntesten und besten Altmeister.

Großes Schach-Kino in Hof. Es war ein Kinoabend der besonderen Art, präsentiert vom Schachbezirk Oberfranken: Zur Deutschland-Premiere von “Closing Gambit” kamen gut 40 Interessierte ins Hofer Central-Kino. Sie verfolgten gebannt den Dokumentarfilm über die Schach-WM 1978 sowie die Erläuterungen und Anekdoten von Großmeister Vlastimil Hort.

Wenige Wochen vor seinem 85. Geburtstag ist Professor Dr. Bernhard Pfister gestorben. Er hat seit sieben Jahren den Rechtsausschuss unseres Schachbezirks geleitet und galt bundesweit als Koryphäe in Sachen Sportrecht.

WGM Elisabeth Pächt gibt ein Simultan an 30 Brettern in Lichtenfels.

Olga Birkholz (TSV Bindlach Aktionär) wird Vizepräsidentin des Deutschen Schachbundes.

Lukas und Lukas sind Bayerische Meister! Lukas Köhler (SC Bamberg) wird Bayerischer Meister in der U16. FM Lukas Schulz (SC Höchststadt) holt den Titel bei den Erwachsenen. Zahlreiche Oberfranken nehmen am größten Schachturnier Europas (Grenke-Open) mit Weltmeister Carlsen in Karlsruhe teil.

GM Robert Hübner gibt ein Simultan im Bindlacher Rathaus auch an 30 Brettern.

Höchststadt bekommt den erwarteten Gegenbesuch aus Krasnogorsk im September 2019.

Die 41. Oberfränkischen Schulschachmeisterschaften finden zum 9. mal hintereinander in Bindlach statt.

Vlastimil Hort beweist starke Kondition – beim Spielen und Lesen im Sportheim zu Hof. Er stellte sein neues Buch „Meine Schachgeschichten“ vor.

Alle Oberfränkischen Präsidenten im Überblick

1922 – 1929 Dr. Forster (Bayreuth)
1929 – 1930 Dr. Fritz Popp (Bayreuth)
1930 – 1933 Dr. Xaver Mayer (Michelau)
1933 – 1945 Dr. Fritz Popp (Bayreuth)
1947 – 1948 Hanno Röschlaub (Bamberg)
1948 – 1955 Karl Wätzel (Hof)
1955 – 1958 P. Fischbach (Bayreuth)
1958 – 1962 Werner Fahrenberger (Coburg)
1962 – 1968 Ernst Kadesreuther (Helmbrechts)
1968 – 1993 Hermann Nimmert (Michelau)
1993 – 2002 Ludwig Schirner (Michelau)

2002 – 2006 Hans Blinzer (Kronach)
2006 – 2013 Tom Carl (Weidhausen)
2013 – Ingo Thorn (Coburg)

Alle Oberfränkischen Meister im Überblick

2019	Lichtenfels	Johannes Pfadenhauer	TSV Bindlach Aktionär
2018	Lichtenfels	André Wilfert	1. FC Marktleuthen
2017	Lichtenfels	Klaus Beier	SK Michelau
2016	Lichtenfels	Gerald Löw	TSV Bindlach Aktionär
2015	Lichtenfels	Ralph Michael Großhans	SK Weidhausen
2014	Lichtenfels	Mark Lorenz	1. FC Marktleuthen
2013	Lichtenfels	Felix Stips	TSV Bindlach Aktionär
2012	Lichtenfels	Klaus Beier	SK Michelau
2011	Lichtenfels	Igor Shashkin	PTSV SK Hof 1892
2010	Lichtenfels	Andre Kopp	1. FC Marktleuthen
2009	Lichtenfels	Artjom Verlatov	PTSV SK Hof 1892
2008	Lichtenfels	Arkadiy Urytskyy	FC Konradsreuth
2007	Lichtenfels	Arkadiy Urytskyy	FC Konradsreuth
2006	Lichtenfels	Viktor Schindler	PTSV SK Hof 1892
2005	Lichtenfels	Alexander Opitz	TSV Bindlach
2004	Lichtenfels	Arkadiy Urytskyy	FC Konradsreuth
2003	Lichtenfels	Stefan Wunder	FC Nordhalben
2002	Lichtenfels	Horst Wunder	FC Nordhalben
2001	Lichtenfels	Gerhard Schwalbe	SC 1868 Bamberg
2000	Lichtenfels	Horst Wunder	FC Nordhalben
1999	Lichtenfels	Stefan Wunder	FC Nordhalben
1998	Lichtenfels	Eduard Schunk	Coburger SV
1997	Lichtenfels	Reiner Singer	SC Creußen
1996	Lichtenfels	Gerhard Schwalbe	TV 1860 Bamberg
1995	Lichtenfels	Alfred Reichel	SC Pegnitz
1994	Lichtenfels	Hans Hertel	SK 1892 Hof
1993	Lichtenfels	Toralf Kirschneck	Rosenthal Selb
1992	Lichtenfels	Bernd Eckstein	SC Schwarzenbach
1991	Lichtenfels	Joachim Görg	Coburger SV
1990	Lichtenfels	Gerald Löw	SC 1868 Bamberg
1989	Seubelsdorf	Gerald Löw	SC 1868 Bamberg
1988	Helmbrechts	Joachim Görg	FC Nordhalben
1987	Höchstadt/Aisch	Alexander Kurz	SC 1868 Bamberg
1986	Nordhalben	Joachim Görg	FC Nordhalben
1985	Mitterteich	Alexander Kurz	SK 1892 Hof
1984	Michelau	Volkard Rührig	SC 1868 Bamberg
1983	Kirchenlamitz	Andreas Hilge	PSV Bayreuth
1982	Kronach	Dieter Seyb	SK 1892 Hof
1981	Bayreuth	Jürgen Delitzsch	PSV Bayreuth
1980	Mitwitz	Eberhard Ehrler	SC 1868 Bamberg
1979	Hirschaid	Erdmann Reer	Coburger SV
1978	Arzberg	Erdmann Reer	Coburger SV
1977	Kulmbach	Volkhard Rührig	SC 1868 Bamberg

1976	Neustadt/Coburg	Gerd Treppner	SC 1868 Bamberg
1975	Tröstau	Christian Schuberth	SK 1892 Hof
1974	Marktredwitz	Knut Roßbach	SV Neustadt
1973	Helmbrechts	Günter Lossa	SC 1868 Bamberg
1972	Coburg	Bernd Feustel	SC 1868 Bamberg
1971	Wiesau	Wilhelm Schurig	SC Wunsiedel
1970	Sonnefeld	Günter Lossa	SC 1868 Bamberg
1969	Michelau	Helmut Müller	Coburger SV
1968	Neustadt	Kurt Schlepner	SK 1892 Hof
1967	Bamberg	Kurt Schlepner	SK 1892 Hof
1966	Pegnitz	Wilhelm Schurig	SC Wunsiedel
1965	Arzberg	Hermann Schmid	SC Pegnitz
1964	Coburg	Wilhelm Schurig	SC Wunsiedel
1963	Selb	Wilhelm Schurig	SC Wunsiedel
1962	Hof	Dr. Helmut Jörg	SC 1868 Bamberg
1961	Bayreuth	Wilhelm Schurig	SC Wunsiedel
1960	Kronach	Hans Müller	SK Kronach
1959	Einberg	Werner Stock	Coburger SV
1958	Coburg	Werner Stock	Coburger SV
1957	Marktredwitz	Gerhard Baier	VfB Forchheim
1956	Bamberg	Willi Geißdorf	Ahornberg
1955	Hof	Ernst Friedl	Schwarzenbach/Saale
1954	Michelau	Ernst Friedl	Schwarzenbach/Saale
1953	Kronach	Hans Müller	SK Kronach
1952	Forchheim	Dieter Weiske	SK 1892 Hof
1951	Helmbrechts		
1950	Kemnath	Friedrich Fleischmann	Kemnath
1949	Hof	Paul Heuäcker	VfB Forchheim
1948	Hof	Paul Heuäcker	VfB Forchheim